

LITERATUR

I. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

STELLUNG DES FACHES

Der Literaturkurs in der Kursstufe entwickelt neben dem Deutschunterricht sein eigenes fachliches Profil mit der besonderen Betonung von Kreativität, Prozess- und Produktorientierung. So fördert das Fach Literatur im besonderen Maße die ästhetische Bildung der Schülerinnen und Schüler in der gymnasialen Oberstufe. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt nicht so sehr in der analytischen Auseinandersetzung mit Texten, sondern im produktiv-ästhetischen Umgang mit ihnen. Hierbei geht das Fach von einem erweiterten Textbegriff aus, der auch dem Literaturbegriff zugrunde liegt. „Text“ wird verstanden als literarisch-ästhetisches Produkt, das in wortsprachlicher, schriftgebundener, bildsprachlicher, körpersprachlicher oder audiovisueller Gestaltungsform zum Ausdruck kommen kann. Durch aktives und produktives Umgehen mit Themen und Mustern der Literatur, durch das Entdecken von Wechselbezügen mit nicht deutschsprachigen Werken der Weltliteratur sowie anderen Künsten wird interkulturelles Verstehen gefördert und das Interesse am literarischen und kulturellen Leben der Gegenwart geweckt. So werden die Schülerinnen und Schüler angeregt, am kulturellen Leben teilzuhaben und es mitzugestalten. Sie entwickeln auf der Grundlage der Kenntnis von literarischen Traditionen und unterschiedlichen Rezeptionsweisen ihre kognitiven, sprachlichen, ästhetischen, interaktiven und moralischen Kompetenzen weiter und bauen Werthaltungen auf, die insgesamt zur Persönlichkeitsentwicklung beitragen.

Die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten, die der Literaturkurs bietet, werden entsprechend den Schwerpunkten des Faches in vier Bereiche zusammengefasst: Theater, erzählende Texte, Lyrik und Medien.

KOMPETENZERWERB IM FACH LITERATUR

Im Fach Literatur kommt der Kreativität – verstanden als Fähigkeit, neues Denken, Empfinden und Handeln auf der Grundlage von erlernbarem Wissen in Gang zu setzen – besondere Bedeutung zu.

So soll die Lust am Umgang mit Literatur vertieft, die Sensibilität für Literatur, ihre Inhalte und Formen, ihre Wirkungen und Leistungen weiter entwickelt werden.

Im Literaturkurs geht es bei der Entwicklung literarischer Äußerungsformen der Wortsprache, der Körpersprache und der Sprache der Medien vor allem um die Erschließung von Mitteilungsmöglichkeiten, die die Lernenden bislang weniger genutzt haben. Kreatives Arbeiten soll im Rahmen des Literaturkurses initiiert und gefördert, unterschiedliche Problemlösungsverfahren sollen experimentell genutzt werden. Dabei darf die Kreativitätsorientierung nicht zu einer Vernachlässigung der handwerklich sorgfältigen Realisierung des Produkts führen. Kognitive Einsicht in die Funktionen literarischer und medialer Techniken und Strukturen bilden eine Voraussetzung für eigene Gestaltungen und deren Reflexion und Bewertung.

DIDAKTISCHE UMSETZUNG

Die Zielsetzung des Literaturkurses verlangt vorrangig handlungs- und produktionsorientierte Verfahren, die vor analytisch-theoretischen Überlegungen Vorrang haben.

Der Umgang mit unterschiedlichen technischen Medien wird erprobt und für Präsentationen genutzt. Dabei soll die rein instrumentelle Beherrschung der Medien nur Voraussetzung sein für eine reflektiert gestaltete Präsentation.

Dem projektorientierten Arbeiten kommt insofern besondere Bedeutung zu, als der Literaturkurs vornehmlich prozess- und produktorientiert angelegt ist. Dabei wird die Fähigkeit, im Team zu arbeiten, weiter ausgebildet und erweitert. Die Projekte sollten nach Möglichkeit adressatenbezogen präsentiert werden, zum Beispiel in Form von Lese- und Textsammlungen, Auführungen, Ausstellungen oder Medienproduktionen.

Der Kurs Literatur ist seiner Anlage nach ein Integrationsfach, das fächerverbindendes und fachübergreifendes Lernen und Arbeiten verlangt. Dieses didaktische Prinzip eröffnet den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten ganzheitlicher Wahrnehmungen und fördert vernetztes Denken. Fachübergreifender und fächerverbindender Unterricht dienen auch der Entwicklung der Studierfähigkeit.

II. Kompetenzen und Inhalte

KURSSTUFE

1. THEATER

Der Arbeitsbereich Theater verwendet den dramatischen Text nicht primär als Lesetext, sondern als Spielentwurf, der eine Anweisung zur aktiven und produktiven szenischen Umsetzung ist. Durch Versuche im darstellenden Spiel, durch das Gestalten von Spielsituationen und durch das Erproben von Rollen gewinnen die Schülerinnen und Schüler Freude am Spiel, Ansätze zur Selbsterfahrung und exemplarische Erfahrungen mit dem Theater. So ist das Verstehen von Dramen stets mit dem Theater als einem Ort verknüpft, wo Dramen als Schauspiele dem Publikum multimedial begegnen.

Darstellendes Spiel

Die Schülerinnen und Schüler sind fähig

- ihre eigenen darstellerischen Fähigkeiten im Zusammenspiel mit anderen als Spiel- und Inszenierungsimpulse zu erproben;
- eine Alltagsszene mit darstellerischen Mitteln pantomimisch zu improvisieren;
- mit Verkleidung, Maske und Requisite eine Situation auszudrücken;
- bestimmte Haltungen und Eigenschaften typisierend im Rollenspiel zu zeigen;
- mit den sprachlichen Möglichkeiten einer Rolle zu experimentieren.

Inszenierung

Die Schülerinnen und Schüler können

- nichtdramatische Texte in Spielvorlagen umformen;
- eigene Spielvorlagen entwickeln und inszenieren;
- einen Damentext inszenatorisch lesen;
- den Inszenierungsprozess eigenverantwortlich in Teamarbeit planen und durchführen;
- Textvorlagen dramaturgisch bearbeiten;
- ein Inszenierungskonzept entwickeln und diskutieren;
- Regiearbeit übernehmen;
- Bühnenbilder, Kostüme, ein Programmheft oder Regiebuch zu einem Damentext anfertigen.

Theateraufführung

Die Schülerinnen und Schüler können

- Informationen über den geschichtlichen Werdegang, die Möglichkeiten und die Bedeutung des Theaters für unser kulturelles und öffentliches Leben in ihren Inszenierungsversuchen nutzen;
- verschiedene Aufführungsformen für eigene Spielvorlagen verwenden;
- multimediale Zeichensysteme des Theaters (Kulisse, Kostüme, Licht, Musik) für eigene Inszenierungsversuche nutzen.

Die Schülerinnen und Schüler können

- Theateraufführungen kritisch rezensieren;
- eine *Performance* an unterschiedlichen Spielorten gestalten;
- eine eigene Inszenierung einer Öffentlichkeit vorstellen, die Wirkungen wahrnehmen und kritisch reflektieren.

2. ERZÄHLEN

In der Verarbeitung eigener und fremder Erfahrungen beim Erzählen gewinnen die Schülerinnen und Schüler in der Erzählsituation Gelegenheit zur Selbsterfahrung und Zutrauen zur Selbstdarstellung in der Gruppe.

Mündliches Erzählen

Die Schülerinnen und Schüler können

- spontan von eigenen Erfahrungen und Erlebnissen erzählen;
- nach Vorgaben wie zum Beispiel einer literarischen Form, einer bildlichen Darstellung, einer Nachricht erzählen;
- adressatenbezogen variierend erzählen.

Lesen

Die Schülerinnen und Schüler können

- unterschiedliche Erzähltechniken und -stile unterscheiden und im eigenen Erzählen anwenden;
- thematisch verwandte Erzählungen aus verschiedenen Zeiten aufeinander beziehen;
- stoff- und motivverwandte literarische Texte vergleichen und für eigenes Erzählen nutzbar machen;
- ihre Leseerfahrungen im Gespräch oder in Präsentationen vermitteln;
- ein Literaturgespräch führen.

Aus Leseerfahrungen und aus Äußerungen von Erzählerinnen und Erzählern zu ihren Erzählverfahren gewinnen die Schülerinnen und Schüler Anleitung und Mittel zum selbstständigen Gestalten eigenen Erzählens in größerem Zusammenhang. Sie reagieren poetisch auf einen Text und nutzen so Schreiben als ein Verfahren des Verstehens literarischer Texte. Sie verfassen freie, persönlich verantwortete Texte und gewinnen dadurch Sicherheit in der Beurteilung von literarischen Produkten.

Literarisches Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können

- produktiv literarische Texte verstehen;
- mit einem Repertoire der handwerklichen Möglichkeiten des Erzählens umgehen;
- mit erzählerischen Elementen und Verfahrensweisen experimentieren;
- literarisch auf einen Text reagieren: imitierend, parodierend, respondierend;
- die darstellerischen Mittel der verschiedenen Textarten in eigenen Produkten anwenden und einen individuellen Schreibstil entwickeln;
- Texte in eine andere Textart oder ein anderes Medium umformen;
- verschiedene Präsentationsformen zusammenfügen (zum Beispiel Gestaltung einer Text-Bild-Kombination)
- Formen autobiographischen Schreibens nutzen;
- projektorientiert eine Anthologie schreiben und einem Publikum präsentieren;
- eigene Texte in komplexen Präsentationsformen verfassen und deren Wirkungen überprüfen.

3. LYRIK

Lyrik mit ihren rhythmischen, klanglichen und bildhaften Kunstmitteln ist auf aktive und produktive Rezeption des Lesers angelegt. In außerliterarischen und literarischen Erscheinungsweisen lyrischen Sprechens bietet sich eine Vielfalt der Anlässe, Motive und Gestaltungsmöglichkeiten, auch eigene Erfahrungen und Vorstellungen auszudrücken.

Lesen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Gedichte sprechgestalterisch erarbeiten;
- unterschiedliche lyrische Sprechweisen erproben und vergleichen;
- lyrische Texte durch Vertonung erschließen;
- eine Rezitationsveranstaltung durchführen.

Präsentieren

Die Schülerinnen und Schüler können

- Gedichte akustisch und visuell präsentieren;
- Multimedia-Shows mit Gedichten spielerisch erproben.

Produktiver Umgang

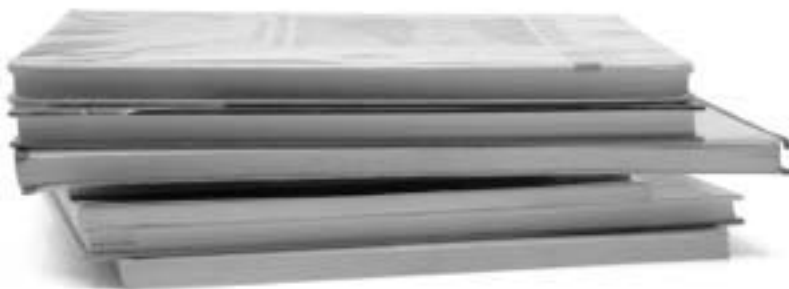
Die Schülerinnen und Schüler können

- produktive Umgangsformen mit Lyrik, wie Umformungen, Rekonstruktionen, Ergänzungen und Fortführungen anwenden;
- Textmontagen erproben;
- lyrische Texte nach vorgegebenen Elementen und Schemata schreiben;
- selber Gedichte nach Vorlagen und literarischen Mustern schreiben;
- Gedichte mit Musik, Bildern, Licht, Bewegung gestalten;
- können mit Sprache in Gedichten spielen;
- eine persönliche Situation in lyrischer Form darstellen.

Erkundung lyrischen Schreibens

Die Schülerinnen und Schüler können

- Äußerungen von Lyrikerinnen und Lyrikern zu Gestaltungsvorgängen in Verbindung zu Beispielen aus ihrem Werk setzen und erhalten so einen literaturgeschichtlichen Einblick in lyrisches Schaffen;
- motivgleiche Gedichte aus verschiedenen Zeiten vergleichend nebeneinander betrachten und für eigenes Gestalten nutzbar machen;
- lyrische Texte zu einem Thema der eigenen Wahl kommentierend zusammenstellen;
- eine Anthologie von lyrischen Texten in ihren historischen Bezügen gestalten.



4. MEDIEN

Anknüpfend an die Medienerfahrungen der Schülerinnen und Schüler verfolgt der Kurs Literatur das Konzept produktiver Medienarbeit. Das bedeutet unterrichtliche Arbeit an und mit den verschiedenen Medien: den Print-, auditiven, den audiovisuellen und den multimedial-interaktiven Medien. Die Angebote und Möglichkeiten der einzelnen Medien werden unter dem Aspekt ihrer Medienspezifik in die Zusammenhänge des Faches integriert und kreativ genutzt.

Die produktive Arbeit mit Medien trägt insgesamt zu einer abschätzenden, kreativen und vorsichtigen Medienkultur bei.

Mediennutzung

Die Schülerinnen und Schüler können

- ausgewählte Medien und ihre Angebote zielgerichtet und angemessen nutzen;
- den eigenen Umgang mit Medien kritisch reflektieren;
- Strukturen, Gestaltungsformen und Wirkungsmöglichkeiten der Medien durchschauen und bewerten;
- literaturtheoretische Fragestellungen auf Medienprodukte anwenden;
- sich mit neuen Formen von Ästhetik unabhängig vom Medium Buch auseinander setzen.

Produktiver Umgang

Die Schülerinnen und Schüler können

- unterschiedliche Medienprodukte gestalten;
- neue Formen von Ästhetik unabhängig vom Medium Buch entwickeln;
- auch partnerschaftlich, fächer- und schulübergreifend zusammenarbeiten;
- Projekte erarbeiten und sie veröffentlichen;
- ihre soziale Verantwortung bei der Gestaltung und Veröffentlichung medialer Produkte wahrnehmen.